

Mein Praktikumsbericht

Mein Praktikum beim familiennetz bremen begann am 1.2.2023 und endete drei Monate später am 28.4.2023. Im Rahmen meines Soziologie-Studiums sollte ich ein Praktikum durchführen und daraufhin erklären, wie sich das Studium mit der Arbeit in meiner Stelle verbinden lässt. Wenn ich ehrlich sein darf, bin ich vergleichsweise planlos in die Planung des Praktikums gegangen.

Eine Unikommitonin hatte mir von ihrem Praktikum beim familiennetz bremen erzählt und von den verschiedenen Aufgabenbereichen, an denen man sich ausprobieren kann. Für jemanden der noch nicht ganz genau weiß, welche Aufgaben er innerhalb der Arbeit gut angehen kann, war es somit also der perfekte Ort, um sich auszuprobieren.

Es gab mehrere Aufgabenbereiche, in denen ich mich ausprobieren durfte. Zwischen den kleineren Aufgaben, wie zum Beispiel dem Telefondienst, kleineren Recherchen oder der Mitplanung von Social Media-Beiträgen, wurden meine Hauptaufgaben relativ schnell klar für mich. Ich war mit anderen im Team für das Organisieren von Projekten und Veranstaltungen verantwortlich.

Darunter fielen der Boys´ Day, das [„Netzwerk Familienbildung“](#), ein Zusammenschluss der Bremer Akteure und Akteurinnen im Bereich der Familienbildung, der im Februar zum Thema Vernetzung und Information- und Wissenstransfer stattfand, und ein weiteres Projekt, welches aktuell vorbereitet wird. Eine weitere größere Aufgabe, die in Kombination mit den Projekten anstand, war es Befragungen über das Umfrage-Tool Survio zu erstellen und im Nachhinein auszuwerten. Auch wenn ich zumeist alleine gearbeitet habe, gab es regelmäßig Austausche innerhalb des Betriebes.

Die Kombination aus dem selbständigen Arbeiten und der Absicherung, um nicht auf Abwege zu geraten, waren für mich die perfekte Mischung. Eine weitere Aufgabe, die zwar für einige zu monoton ist, mir aber gefallen hat, war es Einrichtungen, Angebote und Jobausschreibungen von der Webseite zu kontrollieren und bei Bedarf anzupassen. Insgesamt fühlte ich mich sehr gut aufgehoben beim familiennetz bremen. Ich muss gestehen, dass ich eine eher pessimistische und kritisch denkende Person bin. Anstelle meine Sichtweise jedoch abzuweisen, hatte man sehr viel Wert daraufgesetzt, meine Sichtweise mit zu berücksichtigen, um gemeinsam den besten Weg zu finden, auch wenn man anderer Meinung war.

Als Fazit möchte ich zusammenfassend sagen: Ich hätte mir kein besseres Praktikum vorstellen können, in dem ich frei und gleichzeitig unterstützt arbeiten durfte, um mich an mir vorher unbekannte Aufgaben ranzutasten.